



W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai l. J. den Hof-Commissionsrath bei der k. k. Studien-Hof-Commission, Dr. Andreas Gollmayer, zum wirklichen Hofrath allergnädigst zu ernennen, dann dem Regierungsrathe und Studien-Hof-Commissions-Referenten, Dr. Franz Zentner, den Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxen zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung von 8. v. M. in dem Bezirke des k. k. General-Consulates von Constantinopel die Errichtung von drei k. k. Vice-Consulaten zu Sultanich Kaleffi in den Dardanellen, wo provisorisch ein solches bereits besteht, dann in Adrianopel und in Warna, wo bisher nur Consular-Agenten aufgestellt waren, definitiv genehmigt, zugleich den provisorischen Vice-Consul, Marius Kantopulo, in den Dardanellen in seiner Anstellung zu bestätigen, den Consular-Agenten, Adolph Ledeschi aber in Warna zum k. k. Vice-Consul allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 30. April l. J. die beiden Assessoren des königl. Mercantil- und Wechselgerichtes zu Triume, Joseph Augustin Tosonni und Joseph Susanni, zu Assessoren des königl. ungar. kustenländischen Suberniums allergnädigst zu ernennen geruhet.

Laut einer dem k. k. Botschafter zu London zugegangenen Mittheilung des königl. großbritannischen Ministeriums haben Ihre Majestät, die Königin, aus besonderer Achtung für weiland Se. kaiserl. Hoheit, den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl, und in Anerkennung dessen ausgezeichneten Wirkens in den schwierigsten Epochen der österreichisch-englischen Allianz, eine Ausnahme von der an dem dortigen Hofe bestehenden Trauer-Etiquette Statt zu geben, und für Höchstdenelben eine zehntägige Hoftrauer arzuordnen geruhet.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat eine daselbst erlediate Hofconcipistenstelle dem Rechnungs-Officiale der k. k. Gefällen- und Domänen-Hofbuchhaltung, Moriz Edlen v. Mayer, verliehen.

Bei der am 1. Mai in Folge des allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenommenen Einbüdung und fünf und achtzigsten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 309 gezogen worden.

Diese Serie enthält Obligationen des vom Hause Goll aufgenommenen Anlehens zu 4 pCt.

Lit. G. Von Nr. 1201 bis einschließig Nr. 1400;
Lit. D. Von Nr. 1984 bis einschließig Nr. 3385,
im Capitalsbetrage von 1,241.600 fl. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.832 fl.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Steiermark.

Die „Grazer Ztg.“ vom 1. Juni berichtet: Ihre kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Helene, Höchstwelche in Begleitung Höchstdero durchlauchtigster Tochter, der Frau Großfürstin Katharina, am 25. Mai d. J. mit einem Separat-Train von Wien in Bruck eingetroffen waren und allort übernachtet hatten, sind am folgenden Tage Abends mit zahlreichem Gefolge im Curorte Gleichenberg angekommen und in der Höchsterdieselben zur Verfügung gestellten Villa Sr. Excellenz des Hrn. Landesgouverneurs, Grafen von Wickenburg, abgestiegen.

Oesterreichisches Küstenland.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 28. Mai enthält folgende Correspondenz aus Triest vom 22. Mai: Was die Ernte-Aussichten in Italien, wie in allen Theilen der österreichischen Monarchie betrifft, so sind sie besser kaum zu wünschen, und je mehr wir uns den Sommermonaten nähern, desto gegründeter zeigt sich unsere Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr. In Böhmen, Mähren, Oberösterreich und Schlesien stehen die Saaten, wie das „Journal des Österr. Lloyd“ meldet, recht gut. In Tyrol gewährt die Vegetation den erfreulichsten Anblick, und die Aeihren bilden sich zusehends immer mehr aus. In den lombardisch-venetianischen Provinzen stehen die Saaten alle in voller Ueppigkeit. Aus Ungarn schreibt man, daß die erfreulichsten Berichte über die Saaten aus allen Comitaten eingehen und man nur in einigen Gespanschaften über Regenmangel Klage, und endlich steht im Banat der Weizen so üppig, wie es schon seit vielen Jahren nicht der Fall war. Eben so lauten die Berichte aus dem Königreich Neapel und der Insel Sicilien.

Triest, 1. Juni. Im Monate Mai d. J. sind von 497 Parteien 70.082 fl. 30 kr. in die hiesige Sparcasse eingelegt worden. Die Gesammtsumme, welche am Ende des gedachten Monats im Versprechen der Sparcasse war, belief sich auf 1,022.862 fl. 38 kr.

Römische Staaten.

Die „Gazzetta di Venezia“ meldet nach einer Correspondenz aus Rom vom 22. Mai: Se. Heiligkeit, der Papst, begab sich heute Morgens nach der Kirche S. Gio-

vanni Laterano, wo er über vier zum Christenthume übergetretene Israeliten die Taufe verrichtete und dann eine herzliche Rede an dieselben richtete.

Die Mildthätigkeit des heil. Vaters mehrte sich in staunenswerther Weise. Er entlehnte kürzlich, um Getreide für die Armen zu kaufen, bei der Bankanstalt Valentini 30.000 Scudi, und ließ dort, ungeachtet der anfänglichen Weigerung der Bankbeamten, es anzunehmen, das vom Sultan erhaltene Schmuckgeschenk als Pfand depositiren.

Der heil. Vater reist am 27. Mai nach dem Lustschlosse Subiaco, wo er drei Tage verweilen wird; die Römer treffen bereits Anstalten, um ihm das Geleite dahin zu geben.

Das Gesetzbuch über das Verfahren in peinlichen Angelegenheiten ist bereits unter der Presse; bis zur Beendigung des Civilgesetzbuches dagegen wird eine geraume Zeit noch verstreichen. Se. Exc., der Gouverneur von Rom, hat dem Marquis Dragonetti aus Neapel die Weisung ertheilt, Rom zu verlassen. Der berühmte Dichter und Historiker, Giuseppe Borghi, liegt im Benedictinerkloster S. Calisto gefährlich krank darnieder.

Am gestrigen Tage ist Lady Stuart, Tochter des Prinzen Lucian und Nichte Napoleon Bonaparte's, beerdigt worden. Sie war mit dem in Paris domicilirten Lord Stuart verheirathet. Ihr Tod erfolgte so unerwartet, daß ihr keine Zeit blieb, ihre letztwilligen Verfügungen zu treffen.

Die Stadt Camerino hat an den Papst ein mit 5000 Unterschriften versehenes Gesuch mit der Bitte gerichtet, den Jesuiten-Orden von der ferneren Leitung des Gymnasiums zu erheben.

Königreich beider Sicilien.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 28. Mai meldet aus Neapel vom 15. Mai: Dieser Tage trug sich auf Ischia ein Raubmord zu, der an den Tod Winkelmanns in Triest erinnert. Ein Franzose, in Aegypten ansässig, hoffte in den Wäldern von Ischia seine Gesundheit herzustellen und kam mit einem kürzlich in seine Dienste getretenen Diener von Neapel auf jener Insel an. Noch am Tage der Ankunft gab der Diener im Gasthof vor, dieselbe Nacht in einer Barke zurück zu müssen, da sein Herr Wichtiges zu besorgen vergessen habe. Angelockt durch Geld und Geldeswerth, wovon er Kenntniß hatte, mochte schon einige Tage der Gedanke des Mords in ihm gereift seyn. Als der Fremde des andern Tags lange nicht zum Vorschein kam und man die Thüre sprengte, fand man ihn erwürgt im Bette liegen. Die Koffer waren ausgeraubt. Der Mörder hatte sich in Puzzoli ans Land setzen lassen, von wo aus er in der Nacht spurlos verschwand. Die Polizei traf alle Anstalten, ihm auf die Spur zu kommen. Der französische Consul hat sich selbst nach Ischia begeben. — Der neapolitanische Gesandte in Rom, Graf Ludolf, ist abberufen und wird durch einen andern Diplomaten ersetzt werden. Der Graf v. Syracuse, Bruder des Königs, begab sich von Rom aus nach Paris, und soll für den nächsten Winter seine Winter in Rom er-

neuert haben; er dürfte daher noch lange von Neapel wegbleiben. Der jüngste Bruder des Königs, Conte Trapani, ist zum Major befördert.

Neapel, 18. Mai. Der Kronprinz von Baiern ist auf dem k. griechischen Kriegsdampfer »Otto« aus Athen mit seinem Gefolge am 15. Mai hier angelangt. Sein kräftiges Aussehen scheint eine Folge seines längern Aufenthalts im Süden zu seyn.

Preußen.

In den Berliner Geschäftskreisen macht der großartige, von dem Holzhändler L...e, welcher 2 bis 300.000 Thaler falsche Wechsel in Umlauf brachte, verübte Wechselbetrug ungemeines Aufsehen, da viele bedeutende Häuser und dem Vernehmen nach auch die k. Bank dabei Schaden leiden. Der Betrieger wird verfolgt, man fürchtet jedoch, daß es ihm gelungen sey, bereits über Hamburg und England den Ocean und Amerika zu erreichen.

Deutschland.

München, 20. Mai. Geleitet von dem lobenswerthen Bestreben, neben dem Schönen auch das Nützliche zu fördern, geht man hier mit dem Gedanken um, ein großartiges öffentliches Gebäude zu errichten, das nicht nur eine dem gegenwärtigen Bedürfniß entsprechende Getreidehalle, sondern auch weite Räume für ein Schrankenhaus für unsern Tuch-, Hopfen- und Wollmarkt, für inländische Producte überhaupt unter einem Dache auf das zweckmäßigste vereinigen soll. Die Unternehmer des Baues sind einige hiesige Bürger. Nach dem Plane, welcher bereits von einem unserer ersten Architekten geprüft und umgearbeitet ist, beträgt die Länge des imposanten Gebäudes bei 1200 Fuß. Für bequeme Zu- und Abfuhr ist ringsum auf das Vortrefflichste gesorgt. Dabei muß es als eine besondere Gunst der Umstände betrachtet werden, daß der für diesen Baupassendste Platz Gemeindegund ist und daher nicht erst erworben zu werden braucht. Die Getreidehalle soll nämlich auf dem hinter der Frohnveste und der Angerkirche, zwischen dem Angerthor und dem sogenannten Einlaß am Victualienmarkt, in einer Länge von ungefähr 1500' sich ausdehnenden Raum erbaut werden.

Ashaffenburg, 21. Mai. Mehr als bisher zeigen sich jetzt die wohlthätigen Erfolge des Ludwigs-Canals, da die Gütertransporte auf dem Main für diese neue Wasserstraße immer mehr zunehmen; hoffentlich erhalten solche durch die in Aussicht gestellten umfassenden Correctionen des Flusses eine kräftige Unterstüßung. Sicherem Vernehmen nach sind die Unterhandlungen mit unserer hohen Regierung und der Main-Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaft bezüglich der Dampfschleppschiff-Fahrt auf dem Main neuerdings wieder aufgenommen worden, und lassen einer günstigen Entscheidung in nächster Wälde entgegensehen, wodurch dann gewiß ein nicht unbedeutender Theil des Güterzuges, welcher bisher von Holland und Belgien sich über Mannheim und Ulm nach Oesterreich u. bewegte, auf unseren Strom und den Canal

geleitet würde, und ersterer seine alte Lebhaftigkeit wieder gewänne. Durch Uebernahme der noch nicht emittirten Actien der Maindampfschiff-Fahrt-Gesellschaft von Seiten der Regierung sollen ersterer die Mittel geboten werden, diese neue Anstalt mit der schon bestehenden des Passagier- und Gütertransports, im Interesse des zeitgemäßen und von allen Seiten beanspruchten raschen Verkehrs für schwerere Güter in Massen auf dem Main zu verbinden, resp. in's Leben zu rufen, und dadurch einem längst gefühlten Bedürfnis zur Belebung des Handels zu entsprechen. Bereits sollen deshalb auch vorsorglich wegen Anschaffung eines entsprechenden Remorquers und den benötigten Schleppkähnen eventuell Verträge abgeschlossen seyn, so daß wir wohl noch im Laufe dieses Jahres der Verwirklichung des in Rede stehenden Projectes werden entgegensehen dürfen.

F r a n k r e i c h.

Man hat Nachrichten aus Algier bis zum 15. Mai. Marschall Bugeaud hatte am 13. fünf Stunden östlich von Bardi-Haniza seine Vereinigung mit den andern Colonnen bewerkstelligt und drang nun vorwärts. General Renaud hat im Süden Bu-Semgum unterworfen.

Die „Prager Zeitung“ vom 30. Mai berichtet aus Paris vom 19. Mai: Ein junger Ordonnanzofficier des Königs, der Sohn eines berühmten Generals, hat sich, wie der „National“ und die „Reforme“ erzählen, genöthigt gesehen, nach den Wettrennen von Chantilly eine Reise nach Amerika anzutreten. In den Salons der bei den Wettrennen anwesenden Prinzen wurden eines Abends Spiele arrangirt. Jener Ordonnanzofficier hatte im Landsknecht ein unerhörtes Glück; Haufen von Gold und Banknoten sammelten sich vor ihm; er hatte schon etwa 30.000 Francs gewonnen, als einige Mitspieler aufmerksam wurden, den Günstling der launischen Fortuna etwas genauer beobachteten und ihn endlich bei einigen unerlaubten Kunstgriffen überraschten. Einer der Prinzen bemerkte zu dem jungen Officier: „Mein Herr, rechtfertigen Sie sich, oder entfernen Sie sich,“ worauf sich dieser zu dem letzteren Ausweg entschloß. Die „Reforme“ sagt: Man begreift die lebhafteste Entrüstung der Anwesenden. Heute vernahm man in der Deputirtenkammer, daß Herr G..., Sohn des Generals dieses Namens, Capitän des Stabs, Ordonnanzofficier Louis Philipps, nicht, wie alle Welt geglaubt hatte, verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden ist, sondern man ihn, nachdem er abgesetzt worden, hatte ent schlüpfen lassen, und daß man diesen Morgen dessen Abreise nach Amerika erfahren. Hr. G... hatte einen Gehalt von 3000 Fres. als Capitän des Stabs in Paris, von 6000 Fres. als Ordonnanzofficier; er war decorirt, er hat eine Rente von einigen 20.000 Livres! Er konnte der Justiz ent schlüpfen, welche ihn reclamirte!«

Dem Herzoge von Montpensier wurde Bou-Maza zu Vincennes vorgestellt. Der Prinz war von einer großen Anzahl von Officieren aller Grade und Waffengattungen umgeben. Dieser Anblick machte einen solchen Eindruck auf Bou-Maza, daß er sich eist nach einigen Minuten wieder sam-

eln konnte; er äußerte dann gegen die Umgebung des Prinzen: „Hier fühle ich, daß ich im Kreise meiner Brüder bin; der Muth bildet ein enges Band unter allen Tapfern.“

Paris, 25. Mai. Die Herzoge von Nemours und von Montpensier wollen die bevorstehende Wadefaison in dem Pyrenäenbad Bardès zubringen, und es sollen bereits die Befehle ergangen seyn, dort die nöthigen Vorbereitungen für ihren Aufenthalt zu treffen.

S p a n i e n.

Madrid, 19. Mai. Alle Versuche der Minister, den König zu bewegen, mit seiner Gemahlin dieselbe Residenz zu bewohnen, sind bis jetzt gescheitert. Es ist abermals ein Cabinetts-Conseil gehalten worden, und Pacheco und Salamanca sind nach Beendigung desselben nach Aranjuez abgereist; was sie bezweckten, darüber hat heute noch nichts verlautet. — Dem „Popular“ und der „Esperanza“, zu Folge befindet sich die Königin Isabella in gesegneten Umständen.

Dem Infanten Don Enrique ist die Rückkehr nach Spanien mit seiner Gemahlin für jetzt nicht bewilligt worden.

Die „Wiener Zeitung“ vom 1. Juni meldet aus Madrid vom 19. Mai: Der König hatte angekündigt, daß er vorgestern Abends vom Pardo kommen würde, um den hiesigen Pallast wieder zu beziehen. Auch war Alles zu seinem Empfange vorbereitet, und da man zwei Compagnien die Schloßwache besetzen sah, so glaubte man allgemein, der König befände sich hier. Während der Nacht änderte er aber, wie er es zu thun pflegt, seinen Entschluß und blieb im Pardo. Sämmtliche Minister begaben sich darauf gestern Früh dorthin und stellten ihm noch einmal die Nothwendigkeit vor, daß er seinen Aufenthalt dort nähme, wo die Königin sich befände. Es war den Ministern indessen nicht möglich, ihren Vorstellungen Eingang zu verschaffen. Nachmittags kamen sie zurück, und nachdem sie eine Berathung gehalten hatten, begaben die Herren Pacheco und Salamanca sich nach Aranjuez zur Königin.

Madrid, 20. Mai. Alle Journale bestätigen heute, daß der König sich entschieden weigert, den Wünschen der Minister zu entsprechen, und daß diese in ihren Cabinetts-conseils mehrere spanische Prälaten zu Rathe gezogen haben. Es soll von nichts Geringerem die Rede seyn, als von einer Auflösung der Ehe zwischen Isabella und Don Francisco. Die „Pallastfrage“ wird immer verwickelter und erzeugt fortwährend mannigfache, oft sich ganz widersprechende Gerüchte. Gestern Abend waren auf der Straße von Aranjuez Truppenabtheilungen aufgestellt, was auf eine Rückkehr der Königin nach der Hauptstadt schließen ließ; Isabella habe zwar in Aranjuez bleiben wollen, die Minister hätten ihr aber dringend vorgestellt, daß ihre Anwesenheit in Madrid durchaus nothwendig sey. Die in der Residenz San Idelfonso getroffenen großen Anstalten erwecken anderer Zeits wieder den Glauben, die Königin werde ihren Wohnsitz in la Granja nehmen, Don Francisco hat den Pardo nicht verlassen.

Die Königin lud vor einigen Tagen sämtliche Officiere der Besatzung von Aranjuez zur Tafel ein, trank auf das Wohlseyn der Armee und kündigte an, daß sie nächstens die hiesigen Truppen die *Neuve* passiren lassen und bei dieser Gelegenheit, in Feldmarschalls-Uniform gekleidet, zu Pferde erscheinen würde.

General Serano ist, dem »Tiempo« zu Folge, zum General-Capitän der Insel Cuba ernannt worden.

Portugal.

Die bis zum 19. Mai reichenden Berichte aus Lissabon melden, daß seit der Weigerung der Junta von Porto, die Bedingungen der englischen Vermittelung anzunehmen, alle Feindseligkeiten suspendirt waren und man fernere Instructions aus England erwartete. Der britische Gesandte hatte der portugiesischen Regierung eröffnet, daß an eine Modification der Bedingungen nicht zu denken und England zu einer bewaffneten Intervention entschlossen sey. (Nach Berichten aus Badajoz vom 11. Mai war das spanische Armee-Corps bereits marschfertig.) Sa da Bandeira hat einen Vertrauten nach Lissabon gesandt, und es war Aussicht vorhanden, daß er mit seiner Division die Autorität der Königin anerkennen werde. Andere Angaben melden, er habe eine Verstärkung von 1200 Mann erhalten und sey überaus kriegslustig. Das Dampfschiff »Sidon« war mit einem spanischen und einem französischen Officier nach Setubal gesandt worden, um wo möglich die Erneuerung der Feindseligkeiten zu verhindern. Der neue portugiesische Gesandte am französischen Hofe, Baron Mendusse, war auf seinen Posten abgegangen. Die französische Fregatte »Bayonnaise« war im Tago eingetroffen. Lissabon war einer Hungersnoth nahe.

Aus Porto reichen die Berichte ebenfalls bis zum 19. Mai. Man sprach allgemein von Dom Miguel's Landung, ohne Gewicht auf diese Nachricht zu legen. Man sprach unverbürgt von miguelistischen Bewegungen in den Provinzen. Das Antas und Povoas trafen Anstalten, Casal aus Lamego zu vertreiben.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Mai. Aus Dublin wird der »Times« geschrieben, daß man dort den Tod des Grafen Westborough allgemein betraure, da sich noch nie ein Lordstatthalter von Irland die Liebe und Achtung aller Classen in so hohem Grade erworben hätte. Das Trauergeläute klingt daher in allen Herzen nach. Das öffentliche Leichenbegängniß findet am 21. Mai Statt; die Leiche wird nach dem Familienbegräbniß in der Grafschaft Kilkenny abgeführt, und bis zum Eisenbahnhofe gibt ihr der Trauerzug das Geleite. Seit dem Tode des Herzoges von Rutland im Jahre 1787 ist kein Lordstatthalter im Amte gestorben. — In den Provinzen steht es noch sehr traurig aus; überall wüthet die Pestilenz. Kein Bezirk ist von der Ansteckung frei, und die Sterblichkeit erstreckt sich über alle Classen, über Reiche und

Arme. Unter den letzten Opfern war Hr. Forde, einer der bedeutendsten Gutsbesitzer in der Grafschaft Down, welcher sich das bössartige Fieber, dem er erlag, bei Ausübung seiner Pflichten als Mitglied des Arbeitshauscomité's durch Ansteckung geholt hatte. Die Hauptstadt bleibt verhältnißmäßig noch von der Ansteckung frei. Der halb gestorbene Repealverein hat wegen des eingetretenen Todesfalles seine vorgestrigte Wochensammlung ausgesetzt.

Se. kaiserliche Hoheit, der Großfürst Constantin von Rußland, ist am 22. Mai Morgens in Woolwich auf dem »Black Eagle«, von Rotterdam kommend, eingetroffen und sofort nach der Hauptstadt abgegangen, wo er in Miwart's Hotel abgestiegen ist.

Der »Times« wird aus Dublin geschrieben, daß die Nachricht von der Amtsannahme des neuen Lordstatthalters, Grafen Clarendon, dort allgemeine Zufriedenheit erregt habe, da man überzeugt sey, daß die Regierung keinen Mann hätte wählen können, der besser, als er geeignet sey, die schwierigen Pflichten dieser Stellung mit Geschick, Mäßigung und zugleich mit Festigkeit zu erfüllen. Viel werde nun für die Führung der irländischen Verwaltung abhängen, wer Herrn Labouchere als Secretär für Irland ersetzen werde.

Wallachei.

Aus der Wallachei, den 16. Mai. Man spricht jetzt ernstlich davon, daß die höhere Lehranstalt zu Bukarest in eine Universität umgewandelt werden soll, freilich ganz nach französischem Maßstabe. Zwar ist die französische Politik hier bei dem überwiegenden russischen Einfluß eben nicht beliebt, allein da die vornehmern Russen ebenfalls ganz französische Bildung haben, findet man es ganz natürlich, daß auch die Erziehung denselben Weg einschlägt. — Die Engländer kaufen hier jetzt viel Getreide, und der Hafen von Braila macht in diesem Frühjahr glänzende Geschäfte: das englische Geld imponirt. Auch die Franzosen machen sich hier einen Namen durch große Unternehmungen, in welcher Hinsicht wir nur einen Hrn. Condamine erwähnen dürfen, der vor kurzer Zeit dem Großbojaren Styrbey für mehr als 200.000 Thlr. Eichen abkaufte, um sie als Stabholz nach Bordeaux zu senden.

China.

Die letzte indische Post hat nichts Neues aus China gebracht; der »M. Herald« vom 24. Mai aber will wissen: Das Colonialgouvernement auf Hongkong habe an den Statthalter Kying eine kräftige Vorstellung gegen die fortdauernde vertragswidrige Ausschließung der Fremden von der Stadt Canton und deren Beschränkung auf die Comptoirgebäude gerichtet, und das Kriegsdampfsboot »Vulture« sey im Begriff gewesen, die Bocca Tigris hinauf zu segeln, um diese Demonstration zu unterstützen und dem Cantoner Pöbel Respect einzuflößen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 1. Juni 1847.

	Mittelpreis.																	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	106 5/16																	
detto detto " 4 " (in G.M.)	97 1/4																	
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 250 fl. (in G.M.)	297 1/2																	
Wiener Stadt- u. Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65																	
detto detto detto " 2 " "	55																	
Obligationen der Stände																		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 " "</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 " "</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 " "</td> <td>54 1/2</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 " "</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	—	zu 2 1/2 " "	—	—	zu 2 1/4 " "	—	—	zu 2 " "	54 1/2	—	zu 1 3/4 " "	—	—		
zu 3 pCt.	—	—																
zu 2 1/2 " "	—	—																
zu 2 1/4 " "	—	—																
zu 2 " "	54 1/2	—																
zu 1 3/4 " "	—	—																
Bank-Actien pr. Stück 1600 in G. M.																		

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 2. Juni 1847:

73. 65. 55. 44. 30.

Die nächste Ziehung wird am 16. Juni 1847 in Wien gehalten werden.

In Graz am 2. Juni 1847:

27. 61. 33. 86. 17.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 16. Juni 1847 gehalten werden.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 1. Juni 1847.

Hr. Fürst Windischgrätz, Herrschaftenbesitzer, — u. Hr. Benjamin Pächler, Realitätenbesitzer, beide nach Wien. — Hr. Graf Széchenyi, k. k. Kämmerer, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Ritter v. Bruck, Handlungs-Assoce; — Hr. Jos. Müller, — u. Hr. Wilhelm Weiß, beide Handelsleute, alle 3 von Graz nach Triest.

Den 2. Hr. Fürstin Wrede, Garde - Obersten-Gemahlinn, sammt Familie u. Dienerschaft, — u. Hr. Doctor Grant, sammt Gattinn, beide von Triest nach Wien. — Hr. Conrad Engelhardt, Handelsm., von Graz nach Triest. — Hr. Sigmund Karis, Dr. der Rechte, — u. Hr. Valentin Richter, landrechtl. Schätzmeister, beide von Wien nach Triest. — Hr. Conrad Volt de Pierot, k. k. Tabakfabriks-Official, von Cremona nach Wien. — Hr. Moriz Graf, Handelsm., von Cilli nach Triest.

Den 3. Hr. Antonia Gräfin Schönborn; — Hr. Carl Bougleur, — Hr. Gustav Schmidt, — u. Hr. Moriz Hansenlever, alle 3 Kaufleute, — u. Hr. Jos. Provenzal, Handelsm., alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Bar. Reichach, Oberst, von Wien nach Vicenza. — Hr. Jos. Carter v. Breinlein, k. k. Cam. Bezirks-Commissär, von Graz nach Triest.

(3. Laib. Zeit. Nr. 67 v. 5. Juni 1847.)

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Mai 1847.

Dem Herrn Franz Jabornig Edlen v. Altenfels, Oberpartie-Führer, seine Gattinn Francisca, alt 47 Jahre, in der Stadt Nr. 76, am Zehrfeber. — Dem Hrn. Joseph Kottar, Schuhmacher, sein Kind Felix, alt 4 Wochen, in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 8, an Fraisen.

Den 29. Dem Hrn. Joseph Nitschmann, befugten Landler, sein Kind Johanna, alt 1 1/2 Jahr, in der Stadt Nr. 139, an der häutigen Bräune. — Matthäus Pestotnik, Tagelöhner, alt 61 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 30, am Nervenfeber.

Den 31. Dem Hrn. Anton Schöpfer v. Klarenbrun, prov. Aufseher, seine Gattinn Anna, alt 54 Jahre, in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 6, an der Entartung der Unterleibsorgane. — Der N. N. ihr Kind Johann, alt 8 Tage, in der Stadt Nr. 54, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 1. Juni. Dem Simon Michenz, Bestandwirth, sein Kind Johann, alt 5 Wochen, in der Grabtscha-Vorstadt Nr. 1, an Fraisen.

Den 2. Anton Wenzinger, Sträfling, alt 31 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Lungenschwindsucht.

Anmerkung. Im Monate Mai 1847 sind 46 Personen gestorben.

3. 902. (1)

Neuerfundene Glanzwische.

Der Chemiker und Parfumeur,
G. P. Parlati,

gibt sich die Ehre, auf seiner Durchreise hier seine neu erfundene, vorzüglich gute, alle anderen derlei Gattungen übertreffende Glanzwische zum Verkaufe anzubieten. — Dieselbe eignet sich sowohl für Schuhe und Stiefel, als auch für Pferdegeschirr, Kutschen und anderes Lederzeug, kann zum Wischen, wie auch zum Schmieren verwendet werden, und gibt sowohl den schönsten Glanz, als auch dem Leder Geschmeidigkeit und Dauer, ohne im Geringsten abzuschmugen.

Diese Wische, welche von Sachverständigen untersucht und allgemein als sehr gut und vortheilhaft anerkannt wurde, ist in der Wohnung des Obigen, im Gasthause „zum Stern“, desgleichen am Platz nächst dem Colloretto'schen Kaffehaus, jedoch unwiderruflich nur bis Samstag den 12. Juni zu bekommen.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplaz in Laibach, ist
zu haben:

**Allgemeines christkatholisches
Haus- und Handbuch,**
für alle nach Belehrung, Tugend und Vollkommenheit stre-
bende Christen,

zum Wohle der Menschheit
und zur Beförderung unserer heiligen Religion gesammelt und
herausgegeben

von einem katholischen Geistlichen.

(Mit Genehmigung des hochwürdigsten erzbischöfl. Ordinariats Freiburg.)

Siebente Auflage.

2 Bände, gr. 8., 43 Bogen stark, mit 40 Kupfern. Preis nur 2 fl.
für 2 Bände.

Dieses, in einer sehr gemüthlichen, zum Herzen dringenden Sprache geschrie-
bene Haus- und Handbuch sollte wirklich in keiner Familie fehlen, da nicht bald
ein Buch sich so zur häuslichen Erbauung eignet, wie dieses.

In Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung
in Laibach ist zu haben und wird Pränumeration angenommen auf:

Bildliche

Naturgeschichte aller drei Reiche,

mit vorzüglicher Berücksichtigung

der, für das

allgemeine Leben wichtigeren Naturproducte.

Unter Mitwirkung von

Dr. G. Bill, Dr. E. Fenzl, Dr. L. Fikinger, J. Heckel.

Herausgegeben von

V. Kollar.

Dieses Werk, das seiner reichlichen, schönen Illustrationen wegen den Titel „Bildliche
Naturgeschichte“ führt, erscheint zur Erleichterung der Anschaffung in beiläufig 14 Lieferungen,
wovon 4 die Säugethiere, 3 die Vögel, 1 die Amphibien, 1 die Fische, 2 die wirbellosen
Thiere, 2 die Pflanzen und 1 die Mineralien behandeln.

Jede Lieferung besteht aus 2 — 3 Bogen Text und 8 Tafeln Abbildungen, welche:
mit schwarzen Abbildungen 36 kr., mit fein colorirten Abbildungen 54 kr. kostet.

Vier Lieferungen liegen zu gefälliger Einsicht in obiger Handlung bereit.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 897. (1)

Nr. 823.

E d i c t

Alle diejenigen, welche auf den Nachlaß der am 28. November 1846 ab intestato zu Germulle verstorbenen Getraud Leustek aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 21. Juni 1847 Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagssatzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814. a. b. C. B., anzubringen.

K. K. Bez. Gericht Gurfeld am 11. Mai 1847.

rer Sehekrast zu bestimmen, welches uns jeder, der in unserm optischen Institute persönlich Hilfe sucht, bezeugen kann.

Auch sind wir versehen mit zweckmäßigen Brillen für Damen und für Personen, die ihre Augen viel und anhaltend gebrauchen wollen, nebst einer Auswahl Schießbrillen für Schützen und Jagdliebhaber.

Zugleich besitzen wir auch den schon längst bekannten Augenmesser.

Unser Aufenthalt dauert nur 5 Tage.

Unser Logis ist im Gasthof zum goldenen Löwen. Zimmer Nr. 6.

3. 899.

**Erhaltung und Verbesserung
der Sehekrast durch Augengläser!
Hirsch & Nachmühl,
praktische Optiker aus Ingenheim bei
Straßburg,**

empfehlen sich bei ihrer Durchreise mit einer großen Auswahl optischer Fabrikate, als: astronomischen und terrestischen Fernröhren verschiedener Größe, Mikroskopen, allen Sorten Loupen, einfachen und doppelten Theaterperspectiven, Vornetten für Herren und Damen, wie auch mit einer großen Auswahl Wollaston'scher Augengläser, welche die Augen nicht allein gut erhalten, sondern auch stärken. — Die vorzügliche Güte derselben wurde von den berühmtesten Augenärzten anerkannt, und dieselben für die Augen als die vorzüglichsten empfohlen, wovon sich jeder verehrliche Abnehmer selbst überzeugen wird. Diese Augengläser, eine Erfindung des berühmten englischen Physikers Wollaston, verdienen besonders empfohlen zu werden, weil sie die Eigenschaften besitzen, ein reines deutliches Licht zu geben und ein großes Sehefeld haben, und mehr als alle übrigen Gläser zur Verstärkung des Gesichtes leisten. — Die Schwäche der Augen wird nicht sowohl durch zunehmendes Alter, als vielmehr durch zu anstrengenden Gebrauch derselben und mehrere darauf einwirkende äußere Umstände, als: Beleuchtung des Arbeitszimmers, Wahl des Arbeitsplatzes, Beschaffenheit der zur Arbeit erforderlichen Materialien und Werkzeuge etc., so wie auch durch die inneren Gesundheitszustände des Körpers und durch die zu lange Entbehrung einer benötigten Hilfe veranlaßt und vermehrt. — Je mannigfaltiger aber die Ursachen der Augenschwäche sind und je verschiedener der Grad derselben gewöhnlich zu seyn pflegt, je mehr und sorgfältiger muß bei der Auswahl einer nöthig werdenden Brille auf jene Umstände Rücksicht genommen werden, wenn der eingetretene Schaden, statt gehoben, nicht noch mehr verschlimmert werden soll. — Durch vieljährige praktische Versuche ist es uns gelungen, Hilfesuchende bei der Wahl der Brillen vor schädlichen Mißgriffen zu sichern, und für ihre individuellen Bedürfnisse die passendsten Gläser zur Erhaltung und möglichster Stärkung ih-

3. 896. (1)

Dienst-Antrag.

Ein Wirthschaftsbeamte, der sich mit günstigen Zeugnissen über die, mit Vorzug theoretisch und practisch, unter Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erlernte Mathematik, Geometrie, besonders aber Deconomie, so wie auch über seine Moralität ausweisen kann, wünscht bei einer der löbl. Herrschaften in Dienst zu kommen.

Hierauf reflectiren Wollende mögen sich in portofreien Briefen, oder auch persönlich an Herrn Kellner Rokus Rutter, in der Baraque des Herrn von Degg, in Sauscheg am Sautstrom unter Sagor, verwenden.

3. 898. (1)

Anzeige.

Es werden 1 Paar 4jährige, fehlerfreie, schwere, braune, 15 1/2 Faust hohe, und ein Paar mittlere Pferde, sammt Kummerten und englischem Geschirr, dann ein Lastwagen pr. 60 Centn. und eine 4sitzige Glaskutsche in bestem Zustande, zu sehr billigen Preisen aus freier Hand verkauft.

Nachzufragen in der Handlung des Joseph Cilli, am Hauptplatze in Laibach.

3. 861. (2)

**Verkauf einer realen
Specerei-, Material-
und
Farbwaren-Handlung
in der Hauptstadt Graz.**

Eingetretene Familien-Verhältnisse bestimmen mich, meine mir eigenthümlliche und in dießmagistratlichem Grundbuche einkommende, im besten Betriebe stehende Material-, Specerei- und Farbwaren-Handlungs-Berechtsame mit oder ohne Waren-Lager aus freier Hand zum Verkaufe anzubieten.

Diese reale Handlungs = Gerechtsame wird gegenwärtig auf dem besten Posten des sehr belebten Sakomini = Plazes, im großen Köfler'schen Freihause ausgeübt, und hatte sich stets eines lebhaften Zuspruches zu erfreuen. Kaufs = Liebhabern (ohne Unterhändlern) wird das Nähere hierüber mündlich, oder auf frankirte Anfragen schriftlich von mir selbst ertheilt.

Graz am 25. Mai 1847.

Anton Czeicke jun.,
am Murvorstadtplaze.

Literarische Anzeigen.

3. 881. (3)

In der Mechitaristen = Congregations = Buchhandlung in Wien ist erschienen und bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

Donin, L., die segnende Majestät Gottes in den Ceremonien und Gebräuchen der katholischen Kirche dargestellt, oder der wohlunterrichtete Ceremoniär. 1. Theil. 24 fr.

— — — **Philothea des heiligen Jünglings Aloysius. Zweite, sehr vermehrte Auflage. 16. 24 fr. Feine, etwas bessere Ausgabe, 28 fr.**

3. 848. (2)

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und die 1. u. 2. Lieferung bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

in Laibach vorrätzig:

Lehrbuch der Metallurgie,

mit besonderer Hinsicht auf chemische und physikalische Principien. Von Dr. Th. Scheerer, Professor der Metallurgie an der Universität zu Christiania. Mit zahlreichen, in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zwei Bände, jeder von 36 — 40 Bogen. Subscriptionspreis für jede Lieferung 45 fr. C. M.

Der Verfasser hat sich bei der Ausarbeitung des hierdurch angekündigten Werkes das Ziel gestellt, ein Lehrbuch der Metallurgie zu liefern, welches diese wichtige, mit so vielen Zweigen der Naturwissenschaften und der Technik in naher Berührung stehende Doctrin auf eine kurzgefaßte und übersichtliche Weise darstellt, ohne weder die wissenschaftliche Begründung, noch das für den Practiker wichtige Detail zu vernachlässigen. Das wissenschaftliche Begründen aller Facta und Regeln in der Metallurgie, wie überhaupt in jeder andern technischen Disciplin, ist eine gerechte Anforderung unserer Zeit, welche das Wissen erst hochstellt, wenn es sich mit gründlichem Verstehen und Selbst-

forschen vereint. Sämmtliche metallurgischen Prozesse beruhen theils auf chemischen, theils auf physikalischen Principien, und können, ihrem Wesen nach, nur mit Hilfe dieser Letzteren gründlich aufgefaßt werden. Die Verlagsbuchhandlung hatte dabei die schwierige Aufgabe zu lösen, einem solchen Werke, trotz der Kostbarkeit zahlreicher, in den Text eingedruckter Holzschnitte, durch einen sehr moderaten Preis eine Popularität zu sichern, wie die Verbreitung nützlicher Kenntnisse sie wünschenswerth macht.

Braunschweig, 1847.

Friedrich Vieweg u. Sohn.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR**
in Laibach ist zu haben:

Walter, G., Lehrbuch des Kirchenrechtes aller christlichen Confessionen. 10. Auflage. Bonn 1846.

Caparelli, A., Versuch eines auf Erfahrung gegründeten Naturrechtes; aus dem Italienischen übersetzt von Schrettl und Rineker. Regensburg 1845, 2 Bände, 6 fl.

Barth, A., Handbuch des katholischen und protestantischen Kirchenrechtes, mit besonderer Rücksicht auf die religiösen Orden, deren Geschichte und Einrichtungen, dann auf die gemischten Ehen, die Lehrläge der katholischen Kirche hierüber und die neuesten Bemühnisse. Augsburg 1846, 2 Bde., fl. 6. 45 fr.

3. 759. (2)

So eben erschien bei Schmidt et Leo in Wien und wird Pränumeration angenommen bei

J. GIONTINI

Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach:

Die

Welt und ihre Geheimnisse,

Schilderungen des Interessantesten
aus der

Natur-, Welt- und Völkerkunde,

verbunden mit
auserlesenen Novellen, Erzählungen und Lebens-

bildern.

Ein Familienbuch,

herausgegeben von

Julius Reidl,

Quart. Wien 1847. 1. u. 2. Heft, jedes mit 5 bis 6
Illustrationen, nur 20 fr. C. M.

Wir machen jeden Freund einer unterhaltenden Lectüre und charakteristischer Illustrationen auf dieses interessante Werk aufmerksam. **es**
Jährlich erscheinen 12 He.